

# ARNDT Mittelmeer 2016

## Warum nicht einmal Mittelmeer?

Publiziert am 30. Januar 2016 von Uwe

Seit Ende Juli des vergangenen Jahres ist das Flaggschiff der Schulungsgruppe des Kieler Yacht-Club, die ARNDT (eine X-442), auf dem Weg ins Mittelmeer mit dem Ziel Korsika/Elba, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben auch einmal im Mittelmeer zu segeln. Über Cherbourg, mit einem Abstecher nach England, um zum dritten Mal am legendären Fastnet-Race teilzunehmen, ging es über die Biskaya nach La Coruna und nach zwei weiteren Crew-Wechseln war Ende September mit Gibraltar das Mittelmeer erreicht. Die ersten Törns um die Balearen liegen bereits im Kielwasser und im Moment liegt die ARNDT schwimmend im Winterlager in Valencia. Dort wird sie noch vor Beginn der weiteren Reise aus dem Wasser genommen, die üblichen Winterarbeiten werden durchgeführt sowie die Spuren der ersten 4.000 Seemeilen beseitigt. Nach der „Winter“-Pause geht es Anfang März mit 1-wöchigen Reisen um die Balearen weiter, bis der Bug Anfang April weiter in Richtung Korsika und Elba gerichtet wird.



Die ARNDT in Cowes auf dem Weg ins Mittelmeer

Am 19. März werde ich mit ein paar Freunden nach Mallorca fliegen und wir werden eine Woche mit der ARNDT segeln. Zielhafen ist Valencia, wo wir das Boot am 26. März an unsere Nachfolger-Crew übergeben werden. Über die Ostertage werden wir dann noch die Möglichkeit haben Valencia kennenzulernen. SNAEDIS wird daher in diesem Jahr erst etwas später ins Wasser kommen. Erst Mittelmeersegeln, dann Winterarbeiten.

## Full Speed

Publiziert am 19. März 2016 von Uwe

Der erste Urlaubstag, heute Anreise nach Mallorca. Der Flug geht erst um 13 Uhr, so habe ich morgens noch Zeit beim Friseur vorbeizuschauen. Danach werfe ich meine orangefarbene Segeltasche auf den Rücken und krieche wie eine Schildkröte zur S-Bahn.

Als ich mein Gepäck am Flughafen einchecke, erwarten mich Antje und Leena schon. Sie sind mit dem „Kilius“ aus Kiel gekommen und wir haben noch eine gute halbe Stunde Zeit für einen Kaffee und ein Croissant. Was fehlt, als wir zur Boarding Zeit zum Gate gehen, ist das Flugzeug. Unser Flieger kommt schon mit Verspätung in Hamburg an, aber der Flugkapitän verspricht uns, uns mit „Full Speed“ nach München zu fliegen um die Verspätung wieder aufzuholen. Von München aus nach Mallorca haben wir einen super Blick auf die verschneiten Alpen und pünktlich landen wir an unserem Ziel. Leenas und meine Tasche kommen schnell vom Gepäckband, nur Antjes Gepäck lässt auf sich warten. Und warten. Bis wir schließlich doch zum „Lost Baggage“ Schalter müssen. Antje ist total genervt. Zum Glück soll ihre Tasche morgen gleich mit dem ersten Flug aus München nachkommen und direkt in den Yachthafen geliefert werden.



Palma de Mallorca

Ein Taxi bringt uns zum „Club Nautico“ und nachdem wir an Bord eingezogen sind, machen wir mit Stefan, Carsten und Jan, die schon vor uns an Bord der ARNDT eingetroffen sind, einen Spaziergang ins nahe Viertel mit den Bars und Restaurants.

## Palma und Cala Pi

Publiziert am 20. März 2016 von Uwe

Ich bin früh wach, draußen ist es grau, Regen tröpfelt an Deck. Ich lese meinen angefangenen Krimi zu Ende. Langsam rühren sich auch meine Mitsegler. Direkt im Hafen ist ein kleines Café, in dem wir frühstücken. Direkt daneben ein Mini-Spar, wo wir uns verproviantieren können. Nachdem wir den Einkauf an Bord verstaut haben und auch Antje's Gepäck glücklich an Bord angekommen ist, sehen wir uns Palma an. In Palma wird heute ein Marathonlauf veranstaltet und die Straße am Wasser entlang ist für den Autoverkehr gesperrt. Durch kleine Gassen schlängeln wir uns zur Kathedrale. Ein beeindruckender Bau. Auf dem Rückweg zur Marina findet Carsten, dass er Lust auf

einen Café „con leche“ hätte, vielleicht mit etwas mallorkinischem Gebäck. Das ist prima, wir anderen finden das auch, und der „con leche“ wird das Motto auf dieser Reise bleiben.



Yachten im Kokon

Zurück an Bord verduften Antje und Leena schnell noch einmal unter die Duschen, während wir anderen die ARNDT seeklar machen. Nachmittags um halb fünf laufen wir aus, wir wollen heute noch eben „um die Ecke“ zur Cala Pi, einen kleinen engen Einschnitt in der Küste östlich des Cabo Blanco. Der Wind reicht jedoch nur für 3-4 Knoten, sodass wir schon nach kurzer Zeit den Motor um Unterstützung bitten müssen, um noch im Hellen anzukommen.



Einfahrt in die Cala Pi

In der Cala Pi ist nur Platz für wenige Boote. Ein etwas kleineres Charterschiff ist schon da, liegt vor zwei Bugankern damit sie nicht so schwojen und mit einer Achterleine an Land. So machen wir es auch. Während wir das Boot auf türkisblauem Wasser verankern, macht Leena uns ein leckeres Risotto.

## Isla de Cabrera

Publiziert am 21. März 2016 von Uwe

Morgens ist es noch frisch, aber das Wasser ist „warm“ und nach Carstens Ansage gestern Abend, „Morgen früh wird angebadet!“ sieht man bei uns an Bord drei Wikinger

kurz ins 13°C kalte Wasser hüpfen. Jan macht heute das Frühstück, sogar für jeden von uns ein Ei in individueller Härte. Unser Nachbar geht zuerst Anker auf, dann folgen wir. Es dauert eine Weile, bis wir alle Leinen und Anker wieder eingesammelt haben. Insbesondere, weil wir die Riemen des Pustedinghies nicht finden können und ein Fenderbrett als Paddel verwenden müssen.



„Hauke, wo sind die Riemen?“

Hoch am Wind segeln wir in Richtung der Isla de Cabrera, einer Inselgruppe südlich von Mallorca, die unter Naturschutz steht. Wer dort hin will, muss sich zuvor anmelden und eine Boje reservieren. Zu dieser Jahreszeit noch kein Problem.

Die Strecke ist nicht weit, nur 13 sm sind es von der Cala Pi aus. Eine Burg thront hoch oben über der Ankerbucht, die gegen fast alle Windrichtungen gut geschützt ist. Wir setzen mit den Dinghi über (diesmal mit Außenborder), wandern hoch zur Burg und haben von dort einen phantastischen Blick über Ankerbucht und Insel.



ARNDT an der Mooringboje

Während der Rest der Crew noch eine Spaziergang zum Inselemuseum unternimmt, setze ich mich auf die Terrasse der Taverne und trinke einen Espresso. Nachmittags reist die Bewölkung auf und es wird windiger. Natürlich aus Nord, die einzige Windrichtung, gegen die die Ankerplätze nicht so gut geschützt sind – entsprechend „rollig“ ist es an unserer Mooring Boje. Abends macht Antje Spaghetti Carbonara, dazu

gibt es Rotwein und sie erklärt uns wie das ist mit Frühlingsanfang, Vollmond und Ostern.



Isla de Cabrera

## Port Andratx

Publiziert am 22. März 2016 von Uwe

Heute soll es ungemütlich werden, N6, in Böen 7, Schauer, Regen. Entsprechend unruhig war die Nacht, die ARNDT schwoit teils heftig hin und her und nachts hatte man in der Koje die Idee, wir wären bereits unterwegs. Als wir um 8 Uhr auslaufen ist es aber noch moderat und wir setzen die G3 mit ungerefftem Groß, aber kurz nach 9 Uhr binden wir schon das 1. Reff ein um 10 Uhr das 2. Reff. Eine halbe Stunde später sind wir schon wieder am Cabo Blanco unter Landschutz und können ein ganzes Stück abfallen mit Kurs auf Port Andratx. Aus Palma laufen in dichten Abständen Fähren und RoRo-Carrier aus, vermutlich mit Kurs nach Ibiza, Valencia oder Barcelona. Wenige andere Segler sind unterwegs. Wir haben Glück, den ganzen Tag über bleibt es trocken, kurzzeitig zeigt sich sogar die Sonne. Von der Steilküste vor Andratx kommen heftige Fallböen hinunter.

Im Hafen Ölzeug aus, ein Einlaufbier, dann machen wir einen kleinen Fußmarsch in die Stadt, trinken einen Café „con leche“ (!), schauen nach einem Restaurant für das Abendessen, besorgen ein paar Ersatzteile für das Schiff und Proviant im Supermarkt für uns. Zurück an Bord machen wir uns landfein für das Abendessen. Leena hat vorhin

ein kleines familiäres Fischrestaurant gesehen, dahin wollen wir. Jan und Stefan probieren eine Paella mit Fisch und Meeresfrüchten (mit Knochen und Schalen), Carsten Fisch in einer Tomaten-Knoblauch Sauce (riecht extrem lecker), Antje gegrillten Goldbutt und Leena und ich bekommen eine gegrillte Seezunge.



Port Andratx

## Nach Ibiza

Publiziert am 23. März 2016 von Uwe

Halb 7 Uhr aufstehen, 9 Uhr auslaufen. Noch pfeifen ordentliche Böen durch den Hafen und wir setzen zur G3 das Großsegel mit dem 1. Reff. Das reicht eine ganze Weile für 9-9.5 Knoten. Hoher Seegang von der Seite. Obwohl ich die erste Zeit steuere merke ich, dass ich den Seegang heute nicht vertrage. Nachdem Antje übernimmt, lege ich mich nach Lee auf die Cockpitbank. Bloß nicht bewegen. Sogar Leena, die sonst nie seekrank wird, ist etwas angeschlagen.



Kurs Ibiza

Als wir die Nordspitze von Ibiza passiert haben werden Wind und Seegang weniger, das belebt die seekranke Hälfte der Besatzung wieder. Als wir nachmittags auf Ibiza Hafen zu segeln, kommt sogar noch die Sonne heraus. Zahlreiche High-Speed-Fähren laufen ein und aus, als wir uns dem Yachthafen nähern. Wir bekommen einen Platz im „Club Nautico Ibiza“ mit einem wunderschönen Blick auf die Altstadt mit der beleuchteten

Festung bzw. Stadtmauer. Als Snack gibt es zum Einlaufbier Spanische Wurst, Feta, Oliven, Kapern und Brot. Danach einen ersten Rundgang durch die Altstadt.



Jan und Stefan geht es gut

## Hafentag „con leche“

Publiziert am 24. März 2016 von Uwe

Aufwachen, aufstehen, frühstücken, Wetterbericht – genau in dieser Reihenfolge. Nach dem Frühstück wollen wir gemeinsam überlegen, wie wir die letzten Tage unserer Reise gestalten. Heute soll es ein sonniger, sommerlicher Tag werden. Der Wind soll im Laufe des Tages abnehmen, auf Süd drehen, und nachts weiter auf Südwest. Dann können wir heute einen ganz entspannten Hafentag auf Ibiza einlegen.



Die Altstadt von Ibiza im Abendlicht

Morgen wollen wir noch im Dunkeln ablegen, bei Tagesanbruch die Passage zwischen Ibiza und Formentera durchfahren um dann im Laufe des Tages mit einem guten Schrick in den Schoten nach Valencia zu segeln.

Wir machen uns nach dem Duschen landfein und bummeln zusammen durch die Altstadt hoch zur Kathedrale. Immer mal wieder hat man einen tollen Blick über die verschiedenen Teile des Hafens und über die Insel. Und immer mal wieder geht einer aus der Gruppe verloren (obwohl wir doch nur zu sechst sind).

Gegen die Mittagszeit schlägt Carsten vor, wir könnten doch mal einen Café „con leche“ trinken (sic!). Unterhalb der Altstadt finden wir ein nettes Café, in dem es nicht nur einen „con leche“ gibt, sondern auch einen „Cortado“, Kuchen, Croissants und Quiches. Spinat-Quiche mit Pinienkernen und Rosinen – sehr lecker!



Blick über die Yachthäfen

Den Nachmittag verbringen wir schlafend in der Koje, lesend im Cockpit oder bastelnd an Deck. Ein Urlaubstag halt. Abends gehen wir wieder schön Essen. Leena und Carsten haben das Restaurant „La Brasa“ unterhalb der Altstadt ausgemacht. 5 x Dorade gegrillt plus 1 Steak für Jan. Nachtisch, Kännchen, oberlecker. War auch deutlich der teuerste Abend bisher, aber schöööön. Danach schlendern wir am Hafen entlang zurück zum Boot. Morgen geht es früh los...



Superyacht NIRWANA



## Ciao Lummerland

Publiziert am 25. März 2016 von Uwe

Wie geplant 4:30 Uhr wecken, 5 Uhr auslaufen, 6 Uhr in der Passage zwischen Ibiza und Formentera. Wind SW 3-4. Ein wunderschöner Sonnenaufgang erwartet uns.



Ein neuer Tag beginnt...

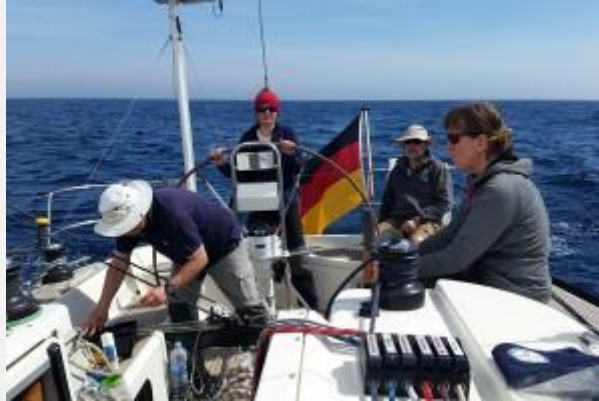
Die letzten Felsen von Ibiza sehen aus wie „Lummerland“ (eine Insel mit zwei Bergen...) in Michael Ende's Geschichten von Jim Knopf und Lukas, dem Lokomotivführer. Im Tagesverlauf dreht der Wind über S auf SSE, manchmal schlafft der Wind etwas ab und wir laufen nur noch 5 Knoten, meistens sind es aber 7 Knoten. Ein sommerlicher, warmer Tag auf See. Das spanische Festland kann man schon weit sehen. Laut Seekarte sind die Berge am Horizont 1.500 m hoch.



Lummerland: eine Insel mit zwei Bergen...

Mehrmals begleiten Delfine die ARNDT. Von der Seite kommen sie heran geschossen, springen aus dem Wasser und versammeln sich unter dem Bug. Mühelos und mit kaum sichtbaren Bewegungen ihrer Schwanzflosse halten sie unsere Geschwindigkeit. Im Zick-zack flitzen sie um den Steven herum, drehen sich auf die Seite, als ob sie uns am Bugkorb dann besser sehen könnten. Nach kurzer Zeit ist es ihnen wohl zu langweilig bei uns, und sie verschwinden wieder.

Sechzehn Seemeilen vor der Küste dreht der Wind plötzlich von SSE 3-4 auf N 5. Schnell die G1 weg und die G3 gesetzt! Obwohl wir tagsüber gut gegessen haben (Baguette mit Schinken und Käse zum Frühstück, Muffins mit Kaffee und Sandwiches mit Camembert und Spanischem Käse am Nachmittag) freuen wir uns schon auf das Abendessen in Valencia. Nudeln mit roter Sauce, die Leena noch gestern auf Ibiza vorbereitet hat und die schon so wunderbar verführerisch unter Deck duftet.



Happy Sailing :-)

Nach dem Festmachen und dem Verholen auf unseren Platz müssen wir aber erst noch die nassen Segel an Deck zusammenlegen, bevor wir über die Nudeln herfallen. Damit ist die Woche Segeln auf der ARNDT schon fast wieder vorbei!

## Crewwechsel

Publiziert am 26. März 2016 von Uwe

Um 9 Uhr Frühstück mit allem, was der Kühlschrank noch hergibt. Carsten hat frisches Baguette besorgt, das ihm mangels Bäcker eine Mitarbeiterin des „Neptun Hotels“ frisch gebacken hat. Dann die persönlichen Sachen zusammenpacken und auf den Steg stellen. Kissen, Bettdecke und Rettungsweste mit Lifebelt verbleiben auf der Koje.



Marina Real Juan Carlos I.

Oh, meine Badehose hängt noch im vorderen Waschraum. Nun habe ich aber alles – fast. Meine Handtücher hängen noch vorne auf der Reling. Jetzt habe ich aber alles –

wo ist meine Uhr? Hängt noch an der Talje der oberen Rohrkoje... Das war jetzt aber wirklich mein letztes Teil an Bord. Während Jan Gasflaschen tauscht und Reservekanister mit Benzin und Diesel füllt machen Antje, Leena und Carsten unter Deck klar Schiff. Stefan und ich ersetzen eine Kunststoff Unterlegscheibe am Lümmelbeschlag. Eine ziemliche Fummellei, zumal uns der Großbaum dabei ja auch nicht auf das Deck fallen soll. Zum Schluss einmal das Deck abspritzen und das Cockpit säubern. Bis unsere Nachfolgecrew kommt, gehen wir im Marina-Café noch einen „Cortado“ trinken.



Mit dem Taxi fahren wir dann ins Hotel. Duschen, Ölzeug entsalzen, den Nachmittag gestaltet jeder selbst. Ich nehme mir meinen Chinesischen Krimi, setze mich an den Brunnen direkt vor dem Hotel und genieße die Sonne. Abends gehen wir dann gemeinsam zu fünft ein paar Straßen weiter Paella essen. An die Betten und die Luft im Hotelzimmer müssen wir uns nach der Woche segeln an der frischen Luft alle erst noch langsam gewöhnen...

## Sightseeing Valencia

Publiziert am 27. März 2016 von Uwe

Antje, Stefan, Leena und Carsten wollen eine Stadtrundfahrt mit dem Bus machen und danach mit Fahrrädern die Stadt erkunden. Ich mache mich lieber unabhängig davon zu Fuß auf den Weg. Wohin? Erstmal durch die Altstadt nach Norden zum „Jardin del Turia“, einem grünen Gürtel um die Altstadt, ein stillgelegter Flusslauf, jetzt mit Palmen bepflanzt und mit Wegen für Fahrradfahrer, Jogger und Fußgänger. Eine tolle Idee! Der Himmel ist noch bewölkt, aber es ist nicht kalt. Sehr angenehm für einen Spaziergang.

Ich komme am „Palau de la Musica“ vorbei und an der „Ciudad de las Artes y Ciencias“. Eine tolle Architektur. Die Gebäude sehen aus wie notgelandete Raumschiffe aus einem Perry Rhodan Roman.



Notgelandete Raumschiffe?



Aufgetauchte Sphären?

Eines erinnert an eine Portugiesische Galeere (nein, kein Kriegsschiff!). Heute am Feiertag sind leider lange Schlangen an allen Museumseingängen, besonders bei den Ozeanographen. Mich dort einzureihen, dazu habe ich allerdings keine Lust.



Leider geschlossen...

Wenn ich nun schon ganz im Südosten auf dem Stadtplan bin, gehe ich auch noch die paar Schritte weiter zur Marina Real, in der wir gelegen haben und schaue mir das Camp der 32-ten und 33-ten America's Cup Veranstaltungen an. Schade, dass das Areal nun gar nicht mehr genutzt wird. Zerrissene Banner, abblätternde Farbe, leerstehende Gebäude und auch das Museum „Casa de la America's Cup“ ist nicht geöffnet.

Abends ein letztes gemeinsames Essen in der Altstadt. Mehr zufällig wählen wir ein kleines Restaurant mit oberleckeren Tapas aus, das von einem jungen, sympathischen und engagierten Pärchen geführt wird. Das Tapas Menü mit ein-zwei Extras („Octopus“ und „Humus“) begeistern uns. Am Ostermontag fliegen wir zurück nach Hause...



Ciudad de las Artes y Ciencias

Uwe